

5000 Euro Schmerzensgeld für erlittene Trauer

Von DAMIAN IMÖHL

Bochum - Die Trauerschmerzklage, die zu Herzen geht - gestern ging der Kampf vor Gericht zu Ende.

Die Geschichte: Birgit (37) und Heinz K. (41) verloren ihr Kind. Weil der Arzt keinen Kaiserschnitt wollte. Töchterchen Laetitia kam im April 2001 tot zur Welt (BILD berichtete).

Die Mutter verklagte den Plusch-Doktor, erstritt 15000 Euro Schmerzensgeld. Gestern ging es vorm Bochumer Landgericht um die Klage des Vaters, der sagt: „Wenn ich an Laetitias Grab stehe, packt mich die blanke Wut. Eine Entschuldigung haben wir nie gehört, noch nicht mal Worte des Bedauerns.“

Um ein Zeichen zu setzen, zog auch er vor Gericht. Sein Anwalt Stefan Hermann (39, Marl): „Laetitias Tod löste eine Trauerschockreaktion aus. Seine Klage macht

allen Angehörigen von Pluschopfern Mut.“

Am Ende des Zivilprozesses einigten sich die Streitparteien auf 5000 Euro Schmerzensgeld für den Vater, auch damit die trauernden Eltern nach dem Kreißsaal-Horror endlich zur Ruhe kommen können.

„Wir können und müssen damit leben. Uns ging's vor allem ums Prinzip.“



Klagten erfolgreich vor Gericht: Birgit (37) und Heinz K. (41) aus Dorsten

Foto: STEFANO LAURA